

# Riehen übernimmt Bettinger Kehrlicht-Abfuhr

**-J-** In jüngster Zeit haben sich die Bestrebungen zwischen den Gemeinden Riehen und Bettingen für eine Zusammenarbeit in der Abfall-Entsorgung verstärkt. Nachdem es zuerst zu einer Vereinbarung über eine Bettinger Beteiligung an der Riehener Kompostierung von Gartenabfällen gekommen war, haben die beiden Gemeinderäte beschlossen, auch bei der Entsorgung des Hauskehrlichtes und der Son-

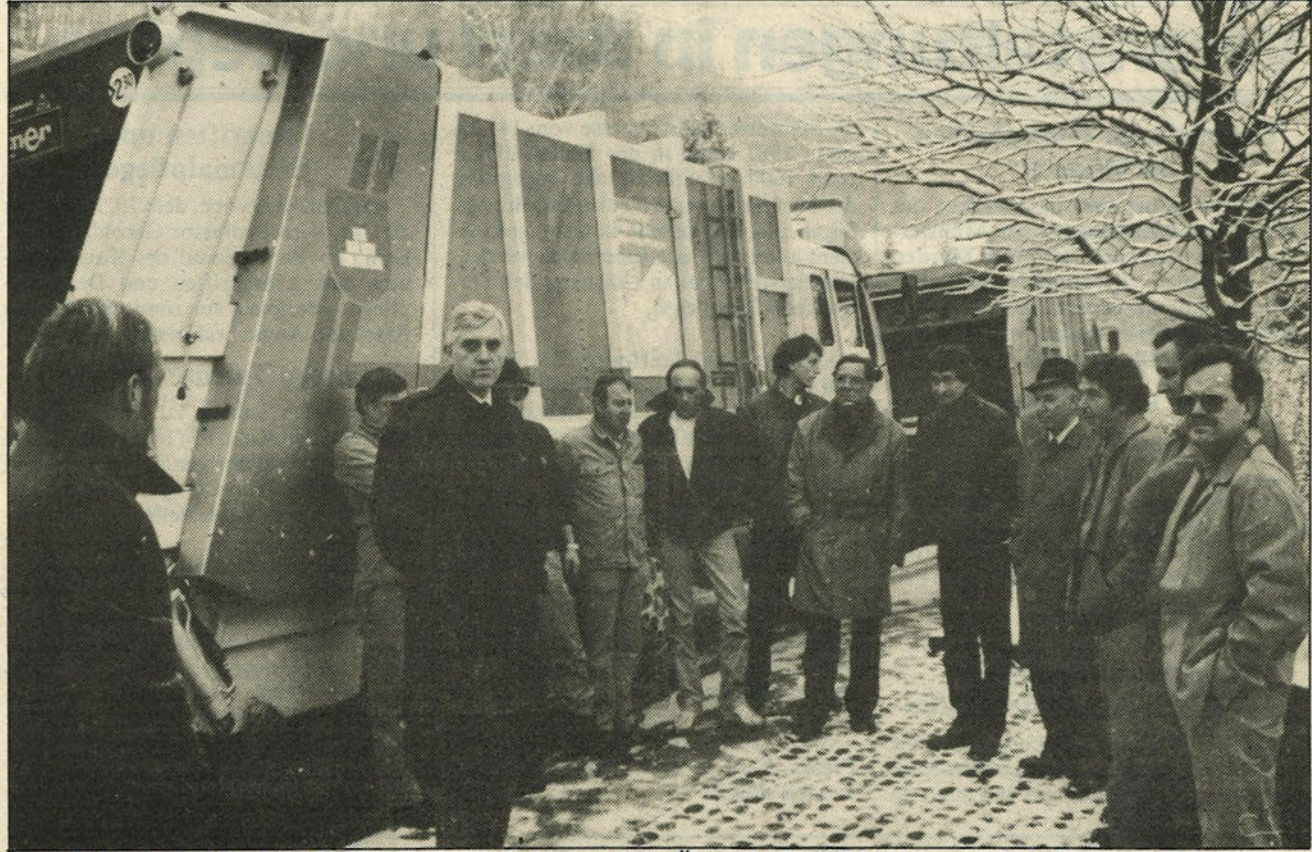
derabfuhr zusammenzuarbeiten. Seit dem 1. März 1987 besorgt die Gemeinde Riehen die Abfuhr des Hauskehrlichtes, des Altpapiers, des Sperrgutes und der Gartenabfälle in Bettingen. Mit einem kurzen Übergabe-Akt wurde am späten Vormittag des vergangenen Dienstags diese Zusammenarbeit im Beisein von Vertretern aus Behörde und Verwaltung symbolisch bekräftigt.

Pünktlich um die elfte Vormittagsstunde fuhren die beiden Riehener Kehrlichtfahrzeuge vor dem Bettinger Gemeindehaus vor. Dort hatten sich die Vertreter der Behörden und der Verwaltung der beiden Gemeinden, die sich mit der Abfallentsorgung befassen, versammelt, nämlich aus Bettingen Gemeindepräsident Kurt Fischer, Gemeinderat Erwin Thommen, Walter Spaar, der Leiter der Aussendienstgruppe mit seinem Mitarbeiter und Hanspeter Schluep von der Bettinger Gemeindeverwaltung; aus Riehen waren anwesend Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, Gemeinderat Kari Senn, der Chef des Aussendienstes Peter Loosli und Strassenmeister Fredy Käppeli sowie die Mitarbeiter der beiden Kehrlicht-Equipen.

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann bezeichnete die Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden in der Kehrlichtbewirtschaftung als sinnvoll und rationell. Wichtig bei der Abfallentsorgung sei auch die Unterstützung durch die Presse, da in diesen Belangen eine gute Information der Bevölkerung unbedingt nötig sei. Er sprach dann an allen an dieser Zusammenarbeit Beteiligten seinen Dank aus, nicht zuletzt den Riehener Kehrlicht-Equipen, die dadurch eine Mehrarbeit übernehmen. Im weiteren befürwortete Gerhard Kaufmann eine Zusammenarbeit der beiden Gemeinden auch auf anderen Gebieten dort, wo dies sinnvoll sei. Wenn die Landgemeinden auf verschiedenen Gebieten dem Kanton gegenüber als Einheit auftreten können, so sei dies von Vorteil.

## Bettinger Abfall in Riehener Auto

Bei starkem Schneefall warf dann Gemeinderat Erwin Thommen persönlich



Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann (3. von links) wies beim Übergabeakt auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der beiden Landgemeinden hin, um gegenüber dem Kanton stärker auftreten zu können. Vierter von rechts (mit Hut) der Bettinger Gemeindepräsident Kurt Fischer, links neben ihm die Gemeinderäte Kari Senn (Riehen) und Erwin Thommen (Bettingen), umgeben von den Mitarbeitern des Aussendienstes der beiden Gemeinden.

den ersten Bettinger Kehrlichtsack in das Riehener Fahrzeug.

Bei einem Apéro im Gemeindehaus machte Gemeindepräsident Kurt Fischer einen kurzen Abstecher in die Vergangenheit und erinnerte daran, wie man zu-

erst bei den Grünabfuhrungen auf den Gedanken der Zusammenarbeit kam. Dann habe man die Problematik weiter verfolgt und sei zum Schluss gekommen, dass die bisherige Lösung für die Bettinger Kehrlichtabfuhr ökonomisch und ökologisch nicht mehr befriedigen konnte. Um den Kehrlicht einzusammeln, musste immer ein Fahrzeug des Baudepartementes aus der Kehrlichtverbrennungsanlage in der Stadt nach Bettingen fahren. Dort wurde es von zwei Bettinger Aussendienstmitarbeitern begleitet und mit den Kehrlichtsäcken beladen. Nachher fuhr der Wagen wieder in die Stadt zurück.

Auch Gemeindepräsident Kurt Fischer fand es wichtig, dass die Landgemeinden gegenüber der Stadt einen Block bilden und zeigen, dass sie auch ohne Hilfe von Stadt resp. Kanton Aufgaben übernehmen und deren Kosten tragen können. Mit dem Dank an die Bettinger Mitarbeiter, die bis Ende Februar während Jahren das städtische Kehrlichtfahrzeug beladen hatten, stiess Kurt Fischer auf den neusten «Kehrlicht-Verbund» an.

Zu erfahren war im weiteren, dass unter Berücksichtigung der Lohnkosten und der Abnahme der Sonderabfälle durch Riehen die ganze Entsorgung für Bettingen nicht teurer kommt als bisher. Da die Mitarbeiter der Bettinger Verwaltung nach kantonalen Richtlinien angestellt sind, gilt für sie seit dem 1. Januar die 42-Stunden-Woche. Nachdem der Bettinger Aussendienst nun das Laden der Kehrlichtfahrzeuge nicht mehr übernehmen muss, konnte dieser Stundenanfall so zum Teil kompensiert werden.

Gemeinderat Kari Senn meinte, dass diese Zusammenarbeit ein Beweis dafür sei, dass auch öffentliche Betriebe beweglich sind und nicht teurer als Private. Zwischen den Gemeinden und den Mitarbeitern habe ein gutes Verständnis geherrscht und man habe überall die Bereitschaft für die Veränderung gespürt. Riehen könne mit der Bettinger Abfuhr seine Fahrzeuge noch etwas besser auslasten.

Kari Senn wies dann auf die vielen stark technisierten Ausdrücke hin, die

Fortsetzung auf Seite 3

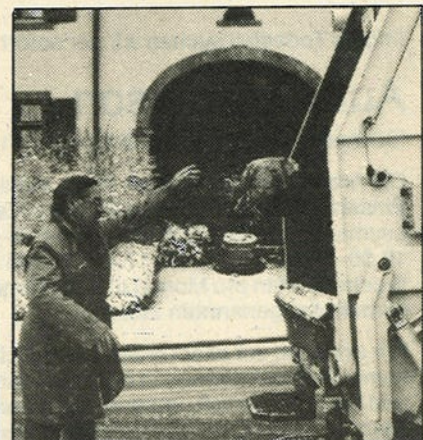
## Riehen übernimmt Bettinger Kehrlicht-Abfuhr

wir heute gebrauchen und meinte, dass diese vieles vertuschen, dahinter aber nüchterne Tatsachen stehen; «Sonderabfälle» bedeuten oft gleichviel wie Gift, und ein «zunehmendes Kehrlichtvolumen» heisst, dass wir oft Dinge kaufen, die uns in unnötig grossen Verpackungen angeboten werden.

### Mit Pferdegespann

Bis zu Beginn der 60er Jahre bestritten verschiedene Bettinger Bauern mit Pferden und Schnappkarren, später mit einem dreirädrigen Kehrlichtwagen, die Abfuhr der Abfälle und deponierten sie im Humboltsgraben. Dann schloss man mit der Stadt die bereits erwähnte Vereinbarung ab, die über 25 Jahre gedauert hat und bis vor einem Jahr sogar gratis erfolgte.

Am Ende der kleinen Feier erklärte Gemeinderat Erwin Thommen, dass ein ökologisches Verhalten den Mitarbeitern des Aussendienstes wahrscheinlich Mehrarbeit bringen werde, müsse man



Gemeinderat Erwin Thommen wirft den ersten Bettinger Kehrlichtsack in den Riehener Abfuhrwagen.

doch z.B. anstatt Herbizide zu spritzen mehr Hand anlegen. So sei man froh, wenn nun das Beladen der Kehrlichtfahrzeuge wegfällt.